



Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung oder Erwerbstätigenversicherung? Die Sicht der Arbeitsmarktforschung

**Workshop des Netzwerks RECWOWE
(Reconciling Work and Welfare in Europe) des
iaw (Institut Arbeit und Wirtschaft der
Universität / Arbeitnehmerkammer Bremen)
und des IAB**

Nürnberg, 30. November 2010

Dr. Ulrich Walwei

Ausgangspunkt

- Diskussion um Weiterentwicklung der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit (atypische Erwerbsformen; Polarisierung von Beschäftigungsrisiken; längere Lebensarbeitszeit; Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit)
- Hat sich das bestehende System der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit bewährt? Wie sind aktuelle Reformvorschläge einzuschätzen?

Merkmale verschiedener Formen der sozialen Absicherung bei Arbeits- oder Erwerbslosigkeit

| | Grundsicherung | Arbeitslosenversicherung | Erwerbstätigenversicherung |
|----------------------------------|--|------------------------------------|---|
| Ziel | Hilfen zum Lebensunterhalt und zur Wiedereingliederung | Lohnersatz und Wiedereingliederung | Beschäftigungsfähigkeit von Erwerbstätigen |
| Höhe der Leistungen | Bedarf im Haushaltskontext | Statusorientierung durch Lohnbezug | Statusorientierung / Bezug zum Erwerbseinkommen |
| Charakter der Leistung | Ultima ratio | Risikoversicherung | Risiko- oder Kapitalversicherung |
| Finanzierung der Leistung | Steuern | Beiträge | Beiträge / Steuern |
| Anspruchsvoraussetzungen | Bedürftigkeit | Leistungsanspruch | Leistungsanspruch |

Legitimation für verschiedene Formen der sozialen Absicherung

- Grundsicherung: Armutsvermeidung und automatischer Stabilisator
- Arbeitslosenversicherung: Suchhilfe, Förderung des Strukturwandels und der Mobilität sowie automatischer Stabilisator
- Erwerbstätigenversicherung: unvollkommene Information und Risikoaversion

Arbeitslosenversicherung: Staatlich oder privat?

- Personen mit geringem Arbeitslosigkeitsrisiko haben kaum Anreiz, sich privat zu versichern; Folge: evtl. höhere Beiträge für andere
- Ohne Pflichtversicherung droht Überforderung der Grundsicherung: vermutlich weniger individuelle Prävention und Vorsorge
- Arbeitslosigkeitsrisiko nur „bedingt“ privat versicherbar: konjunkturelle und strukturelle Ursachen (höhere Gewalt)
- Asymmetrische Information: Versicherungsnehmer kann individuelles Risiko evtl. besser einschätzen als Versicherer
- Moral Hazard: Versicherter kann Risiko selbst beeinflussen und könnte insgesamt zu risikofreudig agieren

Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit zwischen „equity“ und „efficiency“

- Ausgestaltung beeinflusst Reservationslohn und Suchintensität (Höhe, Dauer und Bedingungen für Inanspruchnahme der Leistung)
- Zielkonflikt: Beispiel Zumutbarkeit
 - wird wenig „zugemutet“, könnten weniger Ausstiegsoptionen wahrgenommen werden
 - wird viel „zugemutet“, könnte Allokation beeinträchtigt sein
- Wechselwirkungen zwischen den Systemen
 - Grundsicherung hat „Signalwirkung“ für alle Arbeitslosen
 - weniger „großzügige“ Arbeitslosenversicherung führt schneller in Grundsicherung

Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

Reformvorschlag 1: „Bürgergeld“

- Bedingungsloses Grundeinkommen für alle Erwerbspersonen
- Simulationsrechnungen zeigen hohe fiskalische Kosten gemessen an den Arbeitsmarkteffekten (geringere Arbeitsanreize für bisher nicht Hilfebedürftige)
- Längerfristige Nebenwirkungen bezogen auf „Arbeitsmoral“ und „Bildungsmentalität“

Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

Reformvorschlag 2: „Experience Rating“

- Arbeitgeberbeitrag abhängig vom Eintritt des Schadenfalls (Schadensklassen)
- Vorteile: Internalisierung von Risiken, Anreize zum „labour hoarding“ und zur Qualifizierung
- Nachteile:
 - Zusätzliche Belastungen für kriselnde und risikofreudige Unternehmen (Strukturkonservatismus)
 - Mobilitätsbremse: Höhere Beschäftigungsstabilität für Stammebelegschaften und geringere Eintrittschancen für Arbeitslose

Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

Reformvorschlag 3: „Kontenmodelle“

- Selbstversicherung des Arbeitnehmers in Form obligatorischer oder freiwilliger Sparverträge
- Konsequenz: Guthaben würden am Ende des Erwerbslebens gutgeschrieben; bei „Verzehr“ Bezug der Grundsicherung
- Vorteile: Risiko eines „Moral Hazard“ wird durch Internalisierung reduziert
- Nachteile:
 - Hohes Risiko von Einsteigern und potenziellen Langzeit- bzw. Mehrfacharbeitslosen, schnell auf die Grundsicherung angewiesen zu sein
 - Hoher Angebotsdruck kann ineffizientes Matching zur Folge haben

Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

Reformvorschlag 4: „Beschäftigungsversicherung“

- Weiterentwicklung der Arbeitslosenversicherung um vielfältige präventive Elemente mit dem Ziel der individuellen Befähigung zur notwendigen Flexibilität
- Ansatz impliziert eine starke staatliche Intervention und einen höheren Finanzbedarf als im Status Quo
- Ordnungspolitische Probleme unübersehbar: verstärkte Staatsorientierung, weniger Eigeninitiative, Tendenz zur „Vollkaskomentalität“

Fazit

- Systeme der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit implizieren einen trilateralen Zielkonflikt: Anreizkompatibilität mit Blick auf die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt; sozialer Schutz; Steuer- und Abgabenlast
- Reformvorschläge stärken bestimmte Elemente, führen aber (im Vergleich zum Status Quo) zu Problemen an anderer Stelle
- Gezielte Weiterentwicklung der Arbeitslosenversicherung aber denkbar, die sich an Reformvorschlägen orientieren könnte:
 - partielles „experience rating“
 - symbolische Ansparkonten
 - stärkere Einbeziehung Selbstständiger u.a.
 - System intelligenter Anreize zur Stützung und Befähigung von Eigenverantwortung

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Vielen Dank!

**Für weitere Informationen:
www.iab.de**

Dr. Ulrich Walwei